

JAHRESBRIEF 2016

GOTTLOB-FRICK-GESELLSCHAFT



Gesangsausbildung in Deutschland



Die Gesangsausbildung in Deutschland ist ein viel diskutiertes Thema und stand beim Künstlertreffen 2016 im Mittelpunkt der Matinee. Auf der Bühne saßen Moderator Thomas Voigt, Professor Dr. Stephan Mösch, Musikhochschule Karlsruhe, Kammersängerin Professor Jeanne Piland, Professor Siegmund Nimsgern, Opernsänger und Professor Gerd Uecker, ehem. Generalintendant der Semperoper Dresden (v.l.)

Über das Künstlertreffen und die Matinee 2016 berichten wir ausführlich im Innenteil dieses Jahresbriefes.

Vorschau Künstlertreffen 2017

Konzert Samstag, 14. Oktober 2017, 16.30 Uhr Erlenthalhalle Ötisheim

zuvor 15.00 Uhr Festakt mit musikalischer Umrahmung und Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen

Matinee Sonntag, 15. Oktober 2017, 11.00 Uhr Gemeindehalle Ölbronn

"Wieland Wagner und seine Bedeutung für die Entwicklung des Regietheaters."

Mitgliederversammlung 2017

Liebe Mitglieder der Gottlob-Frick-Gesellschaft,

am 28. Juli 2017 findet unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Bitte beachten Sie die offizielle Einladung auf der Rückseite dieses Jahresbriefes. Eine weitere Einladung ergeht nicht. Wir freuen uns auf ihre Teilnahme.

Das Präsidium der Gottlob-Frick-Gesellschaft



Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde,

zum zweiten Mal schreibe ich nun als Präsident das Grußwort zu unserem Jahresbrief. Seit dem letzten Mal hat sich doch einiges verändert. Der „Gottlob-Frick-Saal“ in Mühlacker steht uns ja leider nicht mehr zur Verfügung und wir waren darauf angewiesen, ein angemessenes „Ausweichquartier“ zu finden.

In der Erlenalhalle der Gemeinde Ötisheim haben wir einen solchen Konzertort gefunden. Auch aus diesem Grunde wurde unser Künstlertref-

fen im Jahr 2016 wieder einmal ein voller Erfolg. Wir durften erneut viele liebe Gäste begrüßen und unsere künstlerisch Mit-

wirkenden haben das Publikum begeistert.

Ich bedanke mich daher bei meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Vorstand für die vertrauensvolle und engagierte Arbeit, ganz besonders bei unserem neuen Ehrenpräsidenten Hans A. Hey, welcher nach wie vor voller Elan die Dinge der Gottlob-Frick-Gesellschaft anpackt! Mein Dank und mein Respekt gilt auch unserem ehrenamtlichen Team, das die neue Herausforderung Erlenalhalle mit Bravour gemeistert hat.

Es grüßt Sie herzlichst
Ihr

Frank Schneider

Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.

Mitglieder des Präsidiums ab 7.8.2015

Präsident: Frank Schneider, Oberbürgermeister

Vizepräsident: Norbert Holme, Bürgermeister

Ehrenpräsidentin Gerlinde Hämmerle,

Regierungspräsidentin a.D.

Ehrenpräsident: Hans A. Hey

Geschäftsführer: Adalbert Bangha, Bürgermeister a.D.

Beisitzer:

Markus Bauerle - Familie Frick

Peter Braschkat - Musikalischer Bereich

Matthias Kieselmann - Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte

Rolf Kowalski - Einladungsmanagement, Datenverarbeitung

Stefan Löhr - Medien, Presse

Cornelia Seidel-Bauerle - Veranstaltungsmanagement

Michael Seil - Medienarchiv

Bei der Mitgliederversammlung 2017 stehen keine Wahlen an. Diese erfolgen alle vier Jahre. Dennoch würden wir uns sehr freuen, wenn zahlreiche Mitglieder bei der Mitgliederversammlung am 28.7.2017 im Landgasthof Bahnhöfle in Ölbronn dabei wären.

Wir werden über die Geschäftsjahre 2015 und 2016 Rechenschaft ablegen und einen Ausblick auf die kommenden Jahre geben. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, zu allen Berichten Fragen zu stellen und mit uns zu diskutieren. Und nach dem offiziellen Teil bleibt immer noch genügend Zeit für private Gespräche. Wir freuen uns auf Sie.

Aus dem Präsidium

Mit unserem neuen Präsidenten Frank Schneider an der Spitze fanden wir uns zu vier Präsidiumssitzungen zusammen.

Bedingt durch die Veränderungen im Präsidium war es auch in diesem Jahr erforderlich, die Aufgabenverteilung den neuen Gegebenheiten anzupassen. Ehrenpräsident Hans A. Hey hatte hierzu dem Präsidium Vorschläge unterbreitet, die vom Präsidium übernommen wurden. Wenngleich die Vorbereitungen der Künstlertreffen traditionell den Schwerpunkt der Präsidiumsarbeit ausmachen, war diesmal einiges mehr zu beraten und zu entscheiden. Der Wechsel vom Mühlehof Mühlacker in die Ötisheimer Erlenalhalle stellte uns vor neue Herausforderungen, sowohl in organisatorischer als auch praktischer Hinsicht. Was wir bislang im Mühlehof als gegeben vorfanden, musste in der Erlenalhalle neu durchdacht werden. Wie ordnen wir die Sitzreihen optimal an, zumal es nur eine Sitzebene gibt und wie können wir die Sitzplätze unkompliziert und in preiswerter Form nummerieren. Es mag sich einfach ausnehmen, aber auch solch vermeintlich einfache Dinge müssen geklärt sein, damit die Veranstaltung geordnet und ohne „Aufreger“ über die Bühne gehen kann. Reicht die Bühne für die Zahl der Musiker, ist die Beleuchtung passend, und und und..... Da im Präsidium auch immer die Personen dabei sind, die das ganze vor Ort umsetzen müssen, kommen wir stets zu guten Ergebnissen.

Unser Werbe- und Informationsflyer wird aktualisiert. Die Gestaltung und die Inhalt

te wurden diskutiert, ebenso die Größenordnung. Letztendlich wird der neue Flyer in der Form des bisherigen erstellt, allerdings mit aktualisiertem Inhalt.

Ein Fundament unserer Finanzierung sind die Mitglieder. Die Mitgliedsbeiträge tragen wesentlich zur Finanzierung unserer Veranstaltungen bei. Erneut wurde überlegt, wie wir neue Mitglieder werben können. Zwar ist unsere Mitgliederzahl zufriedenstellend, dennoch muss es uns gelingen, die Mitgliederzahl zu steigern. Ein Ansatzpunkt ist die Mithilfe der momentanen Mitglieder, uns dabei aktiv zu unterstützen. Daher ist es ein Wunsch des Präsidiums, dass unsere Mitglieder uns helfen, neue zu gewinnen.

Mit besonderen Veranstaltungen wollen wir auch neben dem alljährlichen Künstlertreffen auf uns aufmerksam machen. Unser Freund und Mitglied Eike Wilm Schulte trägt mit gelungenen Vorstellungen dazu bei. Mit musikalischen Weinproben und seiner immer noch fulminanten Stimme ist er ein guter Botschafter für unsere Gesellschaft. Deshalb überlegen wir, wie wir mit attraktiven Veranstaltungen Mitglieder gewinnen können.

Vizepräsident Norbert Holme erstattete regelmäßig Bericht über die aktuelle Finanzsituation sowie die Mitgliederbewegungen. Ziel des Präsidiums ist und bleibt, dass der Gesellschaft stets ein solides Finanzfundament zur Verfügung steht. Eine sorgsame Finanz- und Budgetplanung sorgt dafür, dass wir finanziell auf der sicheren Seite stehen und bei Bedarf rechtzeitig reagieren können.

Die Vermarktung unseres Rotweins „Basso Grandioso“ war sehr erfolgreich und er konnte teilweise sogar in der Gastronomie untergebracht werden. Nachdem der erste „eigene Frickwein“ so guten Anklang fand, werden wir zu gegebenem Zeitpunkt einen neuen Wein ausserwählen.

Unser Image sowie unser Bekanntheitsgrad hängen auch mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Unsere Kooperation mit dem Mühlacker Tagblatt hat sich sehr bewährt. Doch auch die weitere lokale Presse berichtet positiv über unsere Arbeit. Mit unserer Homepage möchten wir überdies alle Interessierten auf aktuellem Stand halten. Natürlich ist es Wunsch des Präsidiums, die Besucherzahlen in der Gedächtnisstätte zu erhöhen. Erfreulicherweise werden wir immer wieder von Besuchern an Dritte weiter empfohlen, so dass wir übers Jahr von verschiedenen Gruppen besucht werden. Darüber hinaus machen wir uns Gedanken, in welcher Form wir auf die Gedächtnisstätte aufmerksam machen können, um die Besucherzahlen zu erhöhen.

Ganz aktuell sind wir jetzt in der Liste deutscher Museen aufgenommen worden, was uns sehr erfreut.

Zusammenfassend stellen wir seitens des Präsidiums fest, dass unsere Arbeit weiterhin gute Früchte trägt und dass wir es bisher geschafft haben, das Andenken an Gottlob Frick zu erhalten. Unsere Mitglieder, Förderer, Gönner und unser ehrenamtliches Helferteam sind die Garanten für diesen schönen Erfolg.

Wunderlich-Verehrer aus Lünen



Arno Brijoux, Bildmitte, wurde von Renate und Erhard Werthwein betreut

Die enge persönliche Verbindung zwischen Gottlob Frick und seinem Freund Fritz Wunderlich blieb auch dem Herrn nicht verborgen, der laut eigener Aussage die umfangreichste private Sammlung von Erinnerungsstücken an den vor nunmehr fast einundfünfzig Jahren tödlich verunglückten Kuseler Jahrhundertenor besitzt. Arno Brijoux aus Lünen, der größten Stadt im Landkreis Unna in Westfalen, sammelt mit einer solchen Leidenschaft alles über Wunderlich, daß ein Besuch in der Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte hierzu längst überfällig war. Das Kuratorenteam konnte diesem Sammler

im Nachgang dann auch noch Kopien von Fundstücken zukommen lassen, der er noch nicht sein Eigen nannte und dadurch umso mehr zu schätzen wußte. Und nachdem die Verbindung zu solch' interessierten Menschen auch weit über den Tag des Besuchs und die direkt danach folgende Zeit hinaus bestehen bleiben, sind es die sprichwörtlichen Synergieeffekte, welche die Zusammenarbeit der Gottlob-Frick-Gesellschaft mit Gleichgesinnten auszeichnet.

Wagnerianer aus Stuttgart



Das Team der Steuerberatungskanzlei Kälberer aus Stuttgart in der Gedächtnisstätte

Wenn eine namhafte Steuerberaterkanzlei aus Stuttgart ihren alljährlichen Kanzleiausflug macht, müssen die Ziele dementsprechend etwas Besonderes sein. So erfüllte es unser Team mit Stolz, daß die Gedächtnisstätte in einem ansonsten sehr straff und kompakt geplanten Tagesablauf genügend Zeit für eine wie gewohnt umfangreiche Führung hatte. Und wenn sich dann der Chef dieser Kanzlei noch als eingefleischter Wagnerianer entpuppt, welcher mit Fachwissen und Charme nach der Einspielung von "Hagens Wacht" mit Frick einen ergänzenden kleinen Vortrag zu den Beziehungsverhältnissen in der Nibelungen-Sage zum Besten gibt, kann das Fazit nur lauten: die Gedächtnisstätte macht ihrem Ruf als Ort der Begegnung von interessierten Opernliebhabern einmal mehr alle Ehre und den aufmerksamen Gästen sei allen herzlichst gedankt.

wohnt umfangreiche Führung hatte. Und wenn sich dann der Chef dieser Kanzlei noch als eingefleischter Wagnerianer entpuppt, welcher mit Fachwissen und Charme nach der Einspielung von "Hagens Wacht" mit Frick einen ergänzenden kleinen Vortrag zu den Beziehungsverhältnissen in der Nibelungen-Sage zum Besten gibt, kann das Fazit nur lauten: die Gedächtnisstätte macht ihrem Ruf als Ort der Begegnung von interessierten Opernliebhabern einmal mehr alle Ehre und den aufmerksamen Gästen sei allen herzlichst gedankt.

Zwillinge zu Gast



Manfred und Wolfgang Oexle mit Michael Seil

Sie gehören ohne Wenn und Aber "zum Inventar" der treuen und uns stets unterstützenden Opernfreunde: die Zwillingbrüder Wolfgang und Manfred Oexle. Als "Mannen der ersten Stunde" gibt es kein Künstlertreffen ohne mindestens einen von ihnen und darüber

hinaus sind ihre Verbindungen zu u.a. vielen Protagonisten der Stuttgarter Staatsoper von unschätzbarem Wert. GFG-Präsidiumsmitglied Michael Seil, der die Beiden ebenfalls seit vielen Jahren kennt und schätzt, freute sich besonders über die Begegnung zum Jahresabschluss in der Gedächtnisstätte. Denn trotz ihrer vielen Besuche hatten die Oexle-Brüder schon lange keine Zeit mehr, das Frick-Museum in aller Ruhe anzusehen und dieses Treffen war nun mal endlich wieder ein willkommene Gelegenheit dazu. Getreu dem Motto "Altbekanntes und Geliebtes neu und wieder entdecken" ließ sie ein fokussiertes Betrachten der Ausstellungsstücke in Erinnerungen schwelgen, dass es eine helle Freude war, dabei sein zu dürfen.....

Gäste aus der Fauststadt



Die Besucher aus der Fauststadt Knittlingen

Jahrgangstreffen ehemaliger Schulkameradinnen und -kameraden stehen in der Liste der Besuchergruppen der Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte ganz oben. So war es auch an Allerheiligen eine solche Truppe, die aus der Fauststadt Knittlingen ihren Weg ins benachbarte Ölbronn fand. Mit dabei

übrigens auch ein Mann namens Franz Halmich, Mitbegründer der legendären Schlagerband "Die Flippers". Und wie klein die Welt ist, beweist zu diesem Thema Folgendes: der 2016 verstorbene frühere Flippers-Schlagzeuger Manfred Durban und Kammersänger Gottlob Frick sind verwandt - Durbans Großvater war Lobs ältester Bruder! Die Musikalität der Familie Frick geht somit nicht nur über viele Generationen, sondern auch über viele musikalische Bereiche und Genres - jeder ist auf seine Weise der Musik, dem selbst Musik machen und dem Singen auf's Engste verbunden. Und vielleicht kommt ja mal wieder eine Zeitepoche, in welcher man auch im Rahmen des schulischen Bildungsauftrags wieder verstärkt Wert auf die Musik und das Singen, das Fördern und Fordern junger Talente legt - es wäre sehr wünschenswert....

„Querfunker“



Werner Wolf, Markus Bauerle

Der weit über 80-jährige Radiomacher Werner Wolf, der immer wieder auf dem Karlsruher "Querfunk" auch und gerade Sendungen über Kammersänger Gottlob Frick ausstrahlt, kam an einem Sonntag, um für eine Sendung von uns geliehene Tonträger zurück zu bringen.

Er freute sich sichtlich, als ihm Kurator Markus Bauerle als kleines Dankeschön für seine Mühen eine Flasche "Basso Grandioso" überreichte. Der allen Königen vom tiefen D gewidmete rote Rebensaft wird somit auch durch die Kehle des Klassik- und Jazzliebhabers aus Bretten fließen, der sich durch seine Hörfunkarbeit über Gottlob Frick verdient gemacht hat. Ein schöner Beweis dafür, daß die Gottlob-Frick-Gesellschaft auch außerhalb des Präsidiums und des Teams Menschen braucht, die sich für den Erhalt der Erinnerung an den großen schwäbischen Bassisten einsetzen. Und so bleibt auch in 2017 die Zusammenarbeit mit externen Kräften ein wichtiger Bestandteil dessen, was die Gottlob-Frick-Gesellschaft zum Erreichen ihrer Ziele benötigt. Jeder der mithilft ist willkommen und so ist man hier stets für neue Dinge offen.....

Der Zauber der italienischen Oper

-Konzert beim Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft –



Blick in die Erlentalhalle

Das erste Lob gebührt den Programm-machern: Gelang es ihnen doch, ein verführerisches Menü mit 13 Gängen zusammenzustellen. Opulente Stücke wechselten mit genussvollen Appetithap-pen, ein echtes italienisches Festmahl. Weitere Anerkennung verdienen die Mitwirkenden und der Veranstalter, dass es ihnen gelang, die Erlentalhalle in Ötis-heim trotz räumlicher und akustischer Einschränkungen - die Orchestermusiker saßen z. B. beängstigend eng - zum akzeptablen Konzertsaal zu verwandeln.

Bereits die unvergängliche Ouvertüre aus „Die Macht des Schicksals“ ließ auf-horchen. Unter der Leitung des Dirigenten Alois Seidlmeier gelang dem Heil-bronner Sinfonie Orchester eine gelun-gene Wiedergabe. Zarte Streicherklänge wechselten mit strahlenden Blechbläser-akkorden. Der ganze melodische Reich-tum dieser Bravourouvertüre von Verdi wurde mit durchsichtiger Transparenz, strahlendem Forte und markanten Ak-zenten präzise durchgeformt zum Klin-gen gebracht. Bereits beim Einleitungs-stück anhaltender Applaus und Bravour-



Das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Prof. Alois Seidlmeier

fe. Das Orchester bewährte sich in der sen-siblen Sängerbegleitung genau so wie

in den weiteren reinen Orchesterstü-cken, dem „Preludio Sinfonico“ einem selten gehörten Erstlingswerk von Pucci-ni und „La Tregenda“ aus der Oper „Le Villi“. In diesem Hexentanz ließ der an-sonsten straff leitende Dirigent seine Musiker von der Leine. Das Orchester nahm diese Freiheiten gerne an und servierte mit Schwung und Spielwitz dieses vor Temperament überschäu-mende Stück.

Melba Ramos, eine amerikanische Sän-gerin, die in Wien zur gefeierten Diva heranreifte, verfügt über eine voluminöse Stimme, die in allen Lagen hervorragend



Riccardo Rados und Melba Ramos brillierten sowohl als Solisten wie auch im Duett

anspricht. Der in den tieferen Lagen dun-kel getönte Sopran entwickelt mühelos strahlenden Glanz in der Höhe. Alle Tö-ne klingen leicht, frei und niemals schrill oder angestrengt. Diese stimmlichen

Möglichkeiten gepaart mit enormer Wandlungsfähigkeit befähigten Melba Ramos, in den so unterschiedlichen Rol-

len dieses Konzertabends Bestleistun-gen zu präsentieren. Besonders über-zeugend und teilweise anrührend ist ihre mimische Ausdrucksfähigkeit.

Mit großer Emotionalität gestaltet sie die „Todesarie der Amelia“ aus Verdis „Ein Maskenball“. Glaubhaft und makellos schön strömte das „Gebet der Tosca.“ Mit Wucht und dramatischer Stärke ge-lingt ihr der verzweifelte Abschied der Wally in Catalanis gleichnamiger Oper. Mit perfekter Mezza voce- Kultur und innig gestaltet sie die zarte Bohème-Mimi. Allerdings fällt es schwer zu glau-ben, dass diese Mimi an Schwindsucht

sterben wird. Melba Ramos schenkt weitgehend Er-füllung. Bei ihrem jungen gerade einmal vierundzwanzig Jahre alten Tenorpartner Riccardo Rados ist vieles noch Verspre-chen, aber mit den glänzenden Aussich-ten eines begnadeten Talents. Der junge Sänger besticht durch eine unverbrauch-te, gut fokussierte Stimme, ein betörend schönes Timbre und jugendlichen Schmelz. Rados verfügt über perfektes Legato und hohe Belcantokultur. Er ge-staltet variabel und singt erstaunlich dif-ferenziert mit hoher Bühnenausstrah-lung.

Schon mit der Auftrittsarie des Cavara-dossi „Und es leuchten die Sterne“ aus Verdis „Tosca“ eroberte er das Publikum im Sturm. Mit leichter Höhe und leuch-tenden Spitzentönen besang er das „eiskalte Händchen“ und becircte sowohl die umworbene Mimi als auch die Da-men im Publikum.

Vollends begeisterte Riccardo Rados mit dem Tenorreißer „Nessun dorma“ aus Puccinis „Turandot.“ Die seelenvollste Darbietung gelang dem jungen Tenor jedoch in der von Todesahnung gepräg-ten Klage des Romeo aus der selten gespielten Oper „Romeo und Julia“ von Riccardo Zandonai.

Die beiden Duette waren sicherlich als Höhepunkte geplant – und sie erfüllten diese Erwartungen: In innigem Werben vereinigen sich die prachtvollen Stimmen von Melba Ramos und Riccardo Rados

im Liebesduett „O Du süßestes Mädchen“ aus Puccinis „La Bohème“. Zum virtuos gesteigerten gesanglichen und darstellerischen Höhepunkt kulminierte das leidenschaftlich vorgetragene Liebesglück im Duett „Mädchen mit deinen Augen voller Zauber“ aus Puccinis „Madame Butterfly“. Die nicht enden wollenden Beifallsstürme des Publikums wurden mit dem Klangrausch des Trinklieds und Duets „Auf schlürfet in durstigen

Zügen“ aus Verdis „La Traviata“ belohnt.

Insgesamt ein beglückender Opernabend mit Melba Ramos, einer sicherlich im Zenit ihres Könnens stehenden Sopranistin und Riccardo Rados, einem entwicklungsfähigen Tenorjuwel, das noch zu vollem Glanz geschliffen werden muss und bei dessen Entwicklung sorgfältig darauf geachtet werden sollte, dass dieses hoffnungsvolle Talent nicht

zu schnell in schweren Partien verschliffen wird. Trotz der ausgezeichneten Leistungen des Sängersolisten gehört der Lorbeer jedoch dem Heilbronner Sinfonie Orchester und vor allem dem souverän leitenden Dirigenten Alois Seidlmeier. Seine Prägnanz, sein Feuer und seine Eleganz am Pult schufen die Brillanz des musikalischen Höhenfluges.

Gottlob-Frick-Medaille in Gold 2016 ging an Fachzeitschrift Fono Forum und den Herausgeber Reiner H. Nitschke



Die Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille in Gold: Präsident Frank Schneider, Johannes Schmitz vom Fono Forum, Ehrenpräsident Hans A. Hey (v.l.)

Im Jahre des 60 jährigen Bestehens wurde eine der ältesten und anerkanntesten Fachzeitschriften für Klassik, Jazz und HIFI mit ihrem Herausgeber Reiner H. Nitschke und dem Redaktionsteam durch die Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille in Gold für ihre vielfältigen Verdienste geehrt.

Walter Facius gründete in Köln das Fono Forum und brachte 1956 die erste Nummer der Zeitschrift heraus. In all den Jahren des Erscheinens bewährte sich das Konzept mit Interviews, Kolumnen, Porträts, Technik-Empfehlungen und als Herzstück dem umfangreichen Rezen-

sionsteil. Selbstverständlich wurde die grafische Gestaltung, der Inhalt und das äußere Erscheinungsbild regelmäßig den geänderten Erwartungen angepasst. Ein Meilenstein in der Entwicklung war 1963 die erste Verleihung des „Preises der deutschen Schallplattenkritik“ durch Fono Forum.

Für den langfristigen Erfolg ist sicherlich mit entscheidend, dass die Zeitschrift immer das Glück hatte, idealistisch gesinnte Verleger zu haben. Auf die Frage, warum der Herausgeber Fono Forum überhaupt noch mache, antwortete Reiner H. Nitschke „Aus Liebe zur Musik“. Auch bei der Heftkonzeption will der Verleger der Trilogie Klassik, Jazz und HIFI treu bleiben. Diese klare Konzeption und der Wille von Nitschke, das Magazin trotz Internet als Printmedium zu erhalten, sind Alleinstellungsmerkmale des Fono Forum. Da die Zeitschrift sich ständig auch um Gedenken an Legenden der Klassik und Oper in vielfältigen Beiträgen bemüht und engagiert gegen alle Einschränkungen im Klassik- und Opernbereich kämpft, verbinden sich diese Haltungen mit den Zielsetzungen der Gottlob-Frick-Gesellschaft. Für die besonderen Verdienste in den Bereichen Operschaffen, klassischer Musik, Tonträgerproduktion und Fachjournalismus hat die Gottlob-Frick-Gesell-

schaft dem Fono Forum mit Überzeugung und Freude die Gottlob-Frick-Medaille in Gold verliehen.

Außerdem erhielten die Ehrengäste, die erstmals bei einem Künstlertreffen anwesend waren, eine Gottlob-Frick-Medaille nebst Urkunde verliehen.



Auf dem Bild (v.l.): Ehrenpräsident Hans A. Hey, Hans Esser, Prof. Gabriele Fuchs, Petra Weber-Schwerak, Prof. Yvonne Schiffelers, Janice Dixon, Präsident Frank Schneider



Matinee 2016 - Licht und Schatten bei der Gesangsausbildung in Deutschland

Ein hochkarätiges Quartett von Gesangsfachleuten mit Kammersängerin Professorin Jeanne Piland, Düsseldorf, Professor Dr. Stephan Mösch, Musikhochschule Karlsruhe, Professor Siegmund Nimsger, Opersänger und Professor Gerd Uecker, ehem. Generalintendant der Semperoper Dresden diskutierte bei der Matinee im Rahmen des Künstlertreffens 2016 der Gottlob-Frick-Gesellschaft über die Gesangsausbildung in Deutschland. Unter der Leitung des erfahrenen Moderators Thomas Voigt entwickelte sich eine lebhaft zum Teil kontroverse Diskussion. Festgestellt wurde, dass die Gesangsausbildung in Deutschland insgesamt auf einem guten Niveau sei. Als Problem angesehen wurde die im Rahmen der Ausbildung zu knappe Zeit für Gesangstechnik und das eigentliche Singen. Die wichtigen Aufgaben der Opernstudios als Übergangsstation vom geschützten Raum der Hochschule zur rauen Wirklichkeit der Bühnenpraxis wurde herausgestellt, aber auch nicht verschwiegen, dass diese Institutionen leider häufig zur Rekrutierung

billiger Kräfte für den Opernbetrieb zweckentfremdet würden. Einigkeit bestand, dass es die universell anwendbare Gesangstechnik nicht gäbe. Die Ausbildung müsse jeweils auf die Begabungen und Potentiale des Gesangsschülers individuell angepasst werden, was bei nur wenigen Wochenstunden Gesangsunterricht nur schwerlich möglich sei. Deshalb sei es ein Glücksfall, wenn der Auszubildende sofort den für ihn richtigen Gesangslehrer finden würde. Bedauert wurde auch, dass die Ensembles an den Opernhäusern, wo junge Sänger lernen und in schwere Partien hinein wachsen können immer mehr ausgedünnt werden. Dadurch werden gerade die hochbegabten Nachwuchskräfte zu schnell mit für sie zu schweren Partien konfrontiert und dadurch oft schnell verschliffen. Da die Zahl der Absolventen der Musikhochschulen weit über dem Bedarf der Opernhäuser liege, sei es ungeheuer schwer, ein Engagement zu bekommen, zumal auch vermehrt ausländische Sänger in den deutschen Opernbetrieb drängen würden.

Für eine engere Zusammenarbeit der Hochschulen mit der ZAV-Künstlervermittlung der Bundesagentur für Arbeit plädierte vor allem Intendant Gerd Uecker. Es müsse eine gesteuerte Anpassung der Absolventen an den tatsächlichen Bedarf erreicht werden. Auch die Beratung vom Übergang der Hochschule in den Bühnenalltag würde oft fehlen und müsse dringend verstärkt werden. Ein Pluspunkt der Diskussion war, dass sie interaktiv geführt wurde. So konnten sich erfahrene Fachleute aus dem Publikum mit Redebeiträgen einbringen und für Meinungsvielfalt und Lebendigkeit sorgen. Mit einem flammenden Appell wies die Star-Sopranistin Edda Moser auf die Wichtigkeit von Sprache, Artikulation und Textverständlichkeit für das Gelingen des Gesangsvortrags hin. Kompetent und engagiert vertraten die Professoren Jeanne Piland und Stephan Mösch die Position und den Bildungsauftrag der Musikhochschulen. Die Diskussion wurde von Thomas Voigt souverän und elegant gesteuert. So konnte sich trotz der Ernsthaft-



Die Matineerunde: Thomas Voigt, Prof. Dr. Stephan Mösch, Prof. Jeanne Piland, Prof. Sigmund Nimsgern, Prof. Gerd Uecker, v.l.

tigkeit des Fachthemas eine lockere Atmosphäre und gelegentlich sogar Heiterkeit entwickeln. Dafür sorgte vor allem der ehemalige Weltklasse-Bariton Sigmund Nimsgern durch originelle Beiträge und gezielter Provokation mit Augenzwinkern. Insgesamt gab das Gespräch auch dem Nichtfachmann einen guten Einblick über die Gesangsausbildung in Deutschland. Licht und Schatten wurden aufgezeigt. Das wertvollste Ergebnis waren die vielfältigen Verbesserungsvorschläge von Berufenen. Es wurde klar herausgearbeitet, wie langwierig eine Gesangsausbildung und wie steinig der Weg zur Bühnenkarriere ist. Dennoch

gibt es die Idealisten, die allen Schwierigkeiten zum Trotz auf die Bretter, die die Welt bedeuten, stürmen und sie erobern. Nicht zuletzt durch diese jungen vom Sängerberuf Begeisterten wird die Oper weiterleben zur Freude heutiger und kommender Generationen.

Ehrengastliste Künstlertreffen 2016

Claes H. Ahnsjö Kammersänger	Jutta Goll Opernsängerin	Dieter Schnabel Vorsitzender des Kritikerverbandes
Clarry Bartha Opernsängerin / Künstlerin	Klaus Günther Musikjournalist	Wolfgang Schöne Kammersänger
che Leitung DEBUT-Wettbewerb	Dieter Hansing Fachjournalist / Redakteur	Prof. Alois Seidlmeier Dirigent
Clemens Bieber Kammersänger	Roland Hübner Dezernent Enzkreis	Prof. Harald Stamm Kammersänger
Lothar Brandt Publizist	Helena Jungwirth Kammersängerin	Ludwig Steinbach Fachjournalist
Professor Jürgen Budday Kirchenmusikdirektor	Bärbel Kleibner-Vogt Opernsängerin	Irene Stenzel Präsidentin Opernclub München
Janice Dixon Opernsängerin	Günter Könemann Generalintendant a.D.	Ruth Tipton
Dr. Karl-Friedrich Dürr Kammersänger	Prof. Hans-Peter Lehmann Intendant a.D.	Prof. Gerd Uecker Generalintendant a. D.
Prof. Dr. Hans-Bruno Ernst Landesakademiedirektor i. R.	Prof. Dr. Stephan Mösch Hochschullehrer	Waltraud Uhl
Brigitte Esser	Prof. Edda Moser Kammersängerin	Thomas Voigt Fachjournalist
Hans Esser Opernsänger	Hans-Georg Moser Opernsänger	Annelie Waas Kammersängerin
Gerd Feldhoff Kammersänger	Prof. Sigmund Nimsgern Opernsänger	Petra Weber-Schuwerek Opernsängerin u. Intendantin
Roland Friedrich Opernsänger	Riccardo Rados Opernsänger	Ernö Weil Intendant a.D.
Lothar Fritsch Opernsänger	Melba Ramos Opernsängerin	Hans-Jörg Weinschenk Kammersänger
Gerti Fritsch-Arras Opernsängerin	Prof. Dr. Peter Rothe Ordinarius für Geologie	Lilo Wick Kammermusikerin
Prof. Gabriele Fuchs Opernsängerin	Ortrun Rothe-Wenkel Opernsängerin	Rüdiger Wohlers Kammersänger
Dieter Fuoß Redakteur	Prof. Yvonne Schiffelers Opernsängerin	Werner Wolf Redakteur
Mechthild Gessendorf-Weil Opernsängerin	Dr. Wilfried Schlagbauer Vizepräsident Opernclub München	Prof. Eduard Wollitz Kammersänger
Prof. Marie-Louise Gilles Kammersängerin	Johannes Schmitz Redakteur Fono Forum	Keiko Yamamoto-Dürr Opernsängerin
		Reiner Zagovec Opernsänger

Musikalische Weinprobe mit Kammersänger Eike Wilm Schulte im Ölbronner Landgasthof "Bahnhöfle" am 20.05.2016



Ein wahrer Köhner in seinem Element



Otto Honeck u. Eike Wilm Schulte



Die Weinproben werden gut „bewacht“



Gut gelaunte Gäste bei der musikalischen Weinprobe

Dank der langjährigen Freundschaft mit Eike Wilm Schulte konnte ihn der Ehrenpräsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft Hans A. Hey für eine ganz besondere Veranstaltung im Wonnemonat Mai gewinnen. Der weltberühmte Bariton präsentierte eine "musikalische Weinprobe", die er mit der Klavierbegleitung des grandiosen Liedbegleiters und Korrepetitors Otto Honeck präsentierte. Eine bestens durchdachte Auswahl an Gesangstücken über den edlen Rebensaft aus Oper, Operette und Liedgut, ergänzt durch humorvoll-launige Gedichte, Anekdoten und Bonmots, begeisterte und faszinierte die anwesenden Musikfreunde auf's Schönste. Hervorzuheben ist hierbei noch, mit welcher jugendlich frischer, unverbrauchter Stimme der 77-Jährige immer noch aufwarten kann. Sein 'Geheimnis' hierzu verrät er beim anschließenden urgemütlichen Beisammensein, nämlich "...daß er in seinem ganzen Sängerberuf nie über das Fach hinaus gesungen hat". Mögen noch viele Gesangsfreunde und Weinliebhaber in den Genuß einer solchen Veranstaltung kommen.....

Veranstaltungshinweis

Musikalische Weinprobe mit Eike Wilm Schulte

Die nächste musikalische Weinprobe mit Kammersänger Eike Wilm Schulte findet am 28. April 2017 in der historischen Kelter in Ötisheim statt. Beginn: 19.00 Uhr. Interessenten können sich unter der Rufnummer 07041 45762 anmelden oder auch unter der Mailadresse: kassier@mgv-oetisheim.de



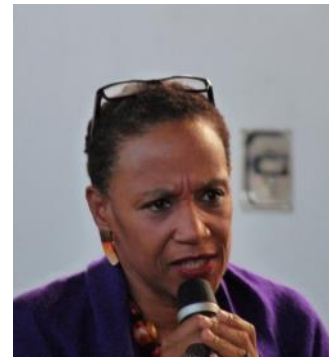
Kammersängerin Prof. Marie-Louise Gilles



Opernsängerin Prof. Yvonne Schiffelers



Opernsängerin und Gesangspädagogin Prof. Gabriele Fuchs



Opernsängerin Janice Dixon



Opernsänger Hans Esser



Opernsängerin Clarry Bartha künstlerische Leiterin DEBUT



Riccardo Rados, Melba Ramos, Prof. Alois Seidlmeier



Kammersänger Claes-Hakan Ahnsjö mit „Mimi“



Empfang in der historischen Kelter Mühlacker: Präsident Frank Schneider bat am Freitagabend zu einem Empfang in die historische Kelter in Mühlacker, wo er als Hausherr nebst dem Musikensemble „Senderbrass“ die Gäste begrüßte. Anschließend begab sich die Schar zu einem gemütlichen Beisammensein in die benachbarte „Kloine Kelter“



Matinee: Präsident Frank Schneider mit Gattin, Diskussionsbeitrag von Laurentius Joss (Besucher), Interessierte Gäste, Dieter Fuß als aufmerksamer Zuhörer (v.l.)



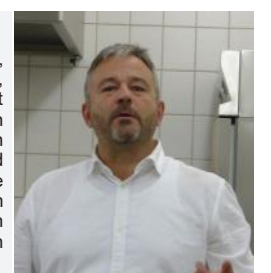
Jahresbrief 2016



Seite 7

Danke

An dieser Stelle danken wir wieder allen, die uns im Jahre 2016 als Mitglieder, Sponsoren und Förderer unterstützt haben. Unser besonderes Dankeschön gilt wieder unserem ehrenamtlichen Team, das wie immer zuverlässig und engagiert zu Werke ging und die neue Herausforderung Erentalhalle Ötisheim bravourös gemeistert hat. Wir freuen uns auf das weitere Miteinander in den kommenden Jahren.



Einladung zur Mitgliederversammlung 2017

Sehr geehrte Mitglieder der Gottlob-Frick-Gesellschaft,

ich lade Sie sehr herzlich ein zur Mitgliederversammlung am 28. Juli 2017, 18:30 Uhr, Gaststätte Bahnhöfle, Hindenburgstraße 73, 75248 Ölbronn-Dürrn, Ortsteil Ölbronn.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Bestellung eines Protokollführers
4. Geschäftsberichte 2015/2016 und Sonstiges
 - a. Aktivitäten 2015/2016 Geschäftsführer Adalbert Bangha
 - b. Bericht über die Gottlob Frick Gedächtnisstätte Matthias Kieselmann
 - c. Finanzbericht und Mitgliederstatistik 2015/2016 Bürgermeister Norbert Holme
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Präsidiums und der Geschäftsführung
8. Wahl der Rechnungsprüfer
9. Vereinsziele für das laufende und die kommenden Jahre, Projektplanungen
10. Weitere Anträge
11. Verschiedenes
12. Schlusswort

Anträge für die und zu der Tagesordnung sind mindestens 2 Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Frank Schneider
Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.



Zum Wohle!

Basso Grandioso

Zu beziehen über die Weingärtnergenossenschaft Knittlingen:

Wiesenstr.40
75438 Knittlingen

Telefon: +49 7043 952885

Telefax: +49 7043 952886

E-Mail: info@wg-knittlingen.de

**MÜHLACKER
TAGBLATT**

**STADTWERKE
MÜHLACKER**



Redaktion: Adalbert Bangha, Hans A. Hey, Matthias Kieselmann

Fotos: Elisabeth Freitag, Volker Henkel, Matthias Kieselmann, Rolf Kowalski

Jahresbrief 2016

Seite 8